

5. Graf Viktor II. Die Stiftung von Pfäfers.

Zu diesen Zeiten war St. Luzi in Chur eine Pflanzschule der Bildung von Geistlichen und Weltlichen, bis die Schulen in St. Gallen und Reichenau alle in der Nähe verdunkelten. Othmar, ein Jüngling aus Alemannien, kam nach Chur zum Grafen Viktor, um dort in den Wissenschaften unterrichtet zu werden. In St. Luzi wurde er in göttlichen Dingen unterrichtet, wurde Priester und stand später der Kirche des hl. Florin zu Remüs mit solchem Eifer vor, daß der Ruhm seiner Tugenden über die Grenzen Rätians erscholl. Der Zentgraf des Thurgau, in dessen Bezirk St. Gallen lag, erbat sich ihn zum Abt für dieses Kloster und Viktor II. willfahrte seiner Bitte (720). St. Othmar wurde der erste Abt von St. Gallen. Er legte den Grund zum darauf folgenden goldenen Zeitalter seines Stiftes in Bezug auf Wissenschaft und klösterliche Disziplin. Nach langer und segensreicher Wirksamkeit wurde er auf seiner Reise nach Konstanz von zwei Gaugrafen aufgegriffen und starb 6 Monate darauf im Kerker (759).

Damals nahm auch das Gotteshaus Pfäfers seinen Anfang. Der hl. Pirmin, ein Stifter und Reorganisator vieler Klöster, kam nach Rätien. Er war auch der Gründer des Benediktinerklosters Pfäfers. Die Sage berichtet: Bei Marschlin sollte das neue Gotteshaus errichtet werden. Als man das Holz dazu zimmerte, verwundete sich ein Arbeiter und sein Blut benetzte die Holzspäne. Siehe, da erschien eine weiße Taube, nahm einen blutigen Span in den Schnabel, flog auf eine waldige Anhöhe ob Ragaz. Diesem Zeichen folgte der hl. Pirmin, und wo die Taube den Span fallen ließ, da ward das Kloster gebaut. Der Heilige empfahl die noch junge Stiftung dem Abte Etho von Reichenau, welches Kloster bereits in hohem Rufe stand. Auch der Graf Viktor II. sandte an ihn, um Bücher und tüchtige Männer für die rätischen Klöster zu erhalten. Der Abt Etho schickte 12 Mönche nach Pfäfers. Baldebert, ein Schüler des hl. Pirmin, war der erste Abt daselbst; er wurde nach dem Tode des Vigilius auf den bischöflichen Stuhl von Chur berufen. St. Pirmin starb im Jahre 753 und sein hl. Leib ruht in der Jesuitenkirche zu Innsbruck.

Graf Viktor II. hatte von seiner Gemahlin Theusinda mehrere Söhne, von denen Jacco II. seinem Vater im Grafenamt folgte, Tello aber zur Bischofswürde gelangte.

Vor diesem Bischof hatte der hl. Ursizin den bischöflichen Stuhl von Chur inne. Er war ein Verwandter der Grafenfamilie und Abt des Klosters Disentis. Er stand mit